

Halleische Zeitung

vorm. im B. Schwelb'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

Intentionen... für die fänglichen... Zeit oder deren Raum...

N 104. Verlag der Actien-Gesellschaft Halleische Zeitung. Halle, Mittwoch, 6. Mai. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gernant. 1885.

Ueber die projektirte russische Komponentener

enthält die Moskauer Zeitung "Nr. 101 vom 28. April... in dem es heißt: Es ist nicht zu verwundern, daß die Engländer demüthigt sind...

Man muß es einräumen, daß die Belastung der ausländischen Kreditoren mit einer Steuer ein im höchsten Grade unpopuläres Maßregel wäre... Einem härteren Schlag hätte man dem Staatskredit...

Wir wollen hoffen, daß Herr Rawlow mit seiner Meinung Recht behalte. Das deutsche Publikum hat, als die Londoner Böse ihre Panik in russischen Papieren...

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Der Zusammenstoß, den der Kultusminister von Höpfer am Sonnabend mit den Führern der conservativen Partei im Abgeordnetenhaus gehabt hat, erregt sehr viel Aufsehen. Die "Post" nimmt den Minister in einem leidenden Artikel heute gegen die conservativen Angriffe...

Es wäre geradezu ungenügsam gewesen, bemerkt die "Post" im Anblich an das Vorstehende, wenn der Unterrichtsminister auf diese Wirkung der Kommissions-Vorschläge bei der entscheidenden Verabreichung nicht hingewiesen hätte...

Die "Kreuz-Zeitung" vertritt den Standpunkt des Führers der Conservativen, Herrn v. Mankhaupt und des Herrn v. Minnigrode, indem sie für die Meinung Ausdruck giebt, daß viel zu viel schon für die Schule geschieht...

Von den Gerichten, welche die Stellung des Kultusministers als erfüllt darstellten, nehmen wir mit dem Unglauben Folgendes erfahrungsmäßig alle derartigen Meldungen redigirten.

Unter den bekannteren Persönlichkeiten, welche den deutschen "Bilgerung" nach Rom mitnahmen, dessen Empfang durch den Papst am letzten Sonntag wir im gefrigen Hauptblatt berichteten, befindet sich der Reichstagsabgeordnete Dr. Dingens, Rechtsanwalt in Baden und päpstlicher Geheim-Kammerer. Die "N. A. Z." berichtet über seine Anwesenheit in Rom wie folgt:

Wir hören, daß der Abg. Dingens, welcher auf drei Wochen von den Sitzungen der Reichstags beurlaubt ist, sich nach Rom begeben hat, um im Auftrage des Herrn Reichers und des Herrn Dr. Windthorst mit der Kurie zu verhandeln. Es versichert, daß diese Verhandlungen in Rom auf die Leitung der in Rom befindlichen Gebete an denjenigen Jönns beziehen werden, welcher für die Begründung einer Universität in Salzburg bestimmt ist.

In einer Korrespondenz des "Frankf. Ztg." aus Berlin wird behauptet, am 23. Januar hätten in Samoa der dortige Konful Dr. Stübel und der frühere Konful, jetzige Leiter der deutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft, Weber, den König von Samoa, Malietoa, auswendig, die königliche Flagge in Malina, seiner nahe bei Apia gelegenen Residenzstadt aufgezogen und den bisherigen Vizekönig Tamafisi bezeugt, sich zum König zu proklamiren, so daß sich gegenwärtig in Samoa zwei feindliche Parteien gegenüberstehen. Die Zahl der Anhänger Tamafisi's solle gering sein. Aus zwei Schriftstücken, welche der Korrespondent weiter mittheilt, geht aber keineswegs hervor, daß sich das, was er meldet ereignet hat. Das erste ist die folgende Proclamation des Königs Stübel:

Samoaer! Die Regierung des Königs Malietoa hat seit längerer Zeit eine unerschütterliche und befehlende Haltung gegen Deutschland angenommen und die bestehenden Verträge gegen Verletzung. Ich habe mich daher genöthigt gesehen, als Maßnahmen bedacht zu sein, welche eine Barriere für den dauernden Schutz deutscher Interessen in Samoa bieten. In diesem Zwecke habe ich das Gebiet der Municipalität von Apia insofern die Souveränität des Königs Malietoa in Betracht kommen, für die deutsche Regierung planmäßig in Besitz genommen. Als Zeichen hierfür ist die feierliche Flagge in Malina gesetzt worden, was die Bedeutung hat, daß nur die deutsche Regierung heute auf diesem Gebiete Souveränität ausübt. Samoaer! Ich gebe Euch die bestimmte Versicherung, daß nur das Gebiet der Municipalität von Apia insofern und anders dort mit Beschlag belegt worden ist. Sed überaus, daß das, was gechehen ist, keine Feindschaft für Samoa bedeutet, sondern die deutsche Regierung wünscht eine starke jamaonische Regierung, welche mit ihr in Frieden und Freundschaft lebt. Sobald die bestehenden Schwierigkeiten beseitigt sind, wird das beschlagene Land wieder freigegeben werden. Ich bitte Euch, laßt Euch nicht durch die Gerüchte über das Betragen auf die feierliche deutsche Regierung und auf mich, denn wird sich für Samoa Alles zum Besten wenden. Apia, den 23. Januar 1885. Der feierliche deutsche Generalkonful, Graf Dr. Stübel.

Hier ist also durchaus nicht von der Suspension des Königs Malietoa und der Einsetzung eines Nachfolgers die Rede, sondern nur von der längst bekannten Implorirung des Gebietes der Municipalität von Apia. Weiter wird folgende Bekanntmachung der Vertreter anderer Mächte mitgetheilt: Gerüchte, dahin lautend, die großen Mächte würden Malietoa und seine Regierung nicht weiter unterstützen und hätten die Verbindung mit derselben abgebrochen, sind nur verbreitet worden, um Euch zu führen. Niemand wird deshalb erklärt, daß solche Gerüchte wahrhaftig sind und nur von Leuten schlechtester Charakters verbreitet, die einen schlechten Zweck damit zu erreichen beabsichtigen.

Der Konful der Vereinigten Staaten von Nordamerika der britische Konful und der Konful des englischen Kriegsschiffes "Miranda" erklären über obige Gerüchte für Unwahrscheinlich und geben im Nachstehenden das Wahre der Sache Malietoa ist der König in Samoa, und seine Regierung die Regierung in Samoa. Wir verheeren mit uns nach wie vor und halten unseren geneigten Vertrag aufrecht und über denselben nicht eher, als bis die großen Mächte sich alle darüber einig sein sollten. Gen.: T. Ganiulus, U. S. Konful, W. B. Churchill, acting British consul, Wm. Duff-Allan, Kommand. R. E. Miranda.

Frankreich. Im Interesse der französischen Handels- und Gewerbebetreibenden hat der französische Minister des Auswärtigen, auf Wunsch seines Handelskollegen, an die Schlichtungs- und Konfliktarbeitsamt Weizung ergeben lassen, ihm möglichst oft die Preiscurante der industriellen und kommerziellen Etablissements ihrer resp. Bezirke einzuschicken. In Folge dessen sind bereits aus Washington, Liverpool, sowie aus den deutschen Plätzen Frankfurt a. M. und Stuttgart, Sendungen von Waarenverzeichnissen und Preiscuranten in Paris eingetroffen und vom dortigen Handelsministerium den Interessenten behufs Kenntnissnahme zur Verfügung gestellt.

Admiral Galiber, der jetzige französische Kriegsminister, war vor wenigen Monaten ein ausgeprägter Gegner der Expedition gegen Madagascar, welche er vor der Commission mit um so mehr Gewicht bekämpfte, da er eine Zeit lang selbst das Geschwader commandirte, welches beauftragt war, gegen die Pous vorzugehen. Man hat Ferry für vor seinem Sturze eine neue Creditforderung von etlichen Millionen für die Fortsetzung des Krieges mit Madagascar eingereicht. Die Commission ist für die nächsten Tage einberufen worden, um über diese Forderung zu beraten. Man ist gespannt, ob Admiral Galiber seine frühere Ansicht aufrecht erhalten und von der Annahme des ganzen Credits abstrahen wird. Die Hälfte des Betrags muß freilich bewilligt werden, da dieselbe bereits veräußert ist.

Ueber die Thätigkeit der in Paris tagenden Suezkanal-Commission wird dem Reuter'schen Bureau aus Paris v. l. gemeldet:

Obgleich jede Antragsung gemacht wird, die Arbeiten der Commission zu einem frühzeitigen Abschluß zu bringen, nehmen dieselben doch nur einen langsamen Verlauf, und bei der Erörterung von Einzelheiten wird viel Zeit vergeudet. Unablässig kehrt sich noch immer die Frage der Verantwortung der jeweiligen Regierungen für die dem Kanal durch ihre Kriegsschiffe zugefügten Beschädigungen unter Erwägung. Ueber das Prinzip einer solchen Verbindlichkeit herrscht keine Meinungsverschiedenheit, aber einige Mitglieder waren der Ansicht, es sei dies eine zu schwerfällige Sache, daß es überflüssig wäre, darüber besondere Bestimmungen in dem Vertragentwurf niederzulegen. Schließlich einigte man sich über, daß es besser sei, eine diesbezüglichen Vorarbeiten aufzunehmen, und während der letzten zwei Tage sind die Einzelheiten dieses Vorarbeiten unter Berücksichtigung der englischen und der französischen Vorschläge diskutiert worden. Die Hauptfragen in Verbindung mit der Durchfuhr für die freie Schifffahrt auf dem Kanal in Kriegszeiten hat man noch gar nicht berührt. Es verläutet die Regierungen sich, daß die Kommission zu einem frühzeitigen Abschluß zu bringen. Am 11. des Ausbruchs eines Krieges zwischen England und Rußland würde die Kommission sofort ihre Sitzungen ablehnen.

Am Sonntag wurde im Tuilerien-Garten unter dem Ehrenpräsidium von Victor Hugo und Ferdinand Lesseps ein großes Sängerfest abgehalten, bei welchem sich über fünfzehntausend Sängere und Musiker beteiligten. Der Ertrag der Einnahmen ist für die in Tonkin verübenden Soldaten bestimmt. Leider war das Wetter kalt und regnerisch.

Bermischte Nachrichten.

Berlin, den 6. Mai. Von der großen Herzensgüte unseres Kaisers berichtet die "Reum. Ztg.": Vor nicht langer Zeit trat ein höherer Verwaltungsbeamter bei einer Reise im Kreise Rumwid eine hochbetagte arme Frau. Sie schied nach ihrem Befinden erkundigend, erhielt er die Antwort: "Wie soll es einer alten Frau gehen? Auf die Erwiderung des Herrn, daß unser Kaiser ja noch alter sei und sich wohl fühle, sagte die Alte: Unser Kaiser hat mich ganz vergessen, wir haben in ein und demselben Jahre geheiratet." Der Anlaß dieser Unterhaltung bildete später den Gegenstand eines Berichtes an das Gg. Civil Cabinet Sr. Majestät des Kaisers mit der Bitte, die arme Frau mit einer kleinen Unterstützung zu bedenken. Kurz darauf folgte ein Schreiben aus dem genannten Kabinett, wonach Sr. Majestät allergnädigst zu bestimmen gerüth hat, daß der armen Wittve auf Lebenszeit ein jährliches Gnadengeld von 120 M. in monatlichen Raten bewilligt wird. Fürst Bismarck hat aus Anlaß der Sendung oder Beine, die ihm von der größeren Weinproduzenten der hervorragenden Weinorte des Reichs Dürheim a. S. zu seinem Geburtstag überhandt worden war, nachstehendes Dankschreiben gerichtet: Berlin, den 28. April 1885.

Ein Sachswidobehoren und Ihre lebenswichtigen Freunde aus der Reich haben mich durch Ihre reiche Sendung eines Weine und die damit verbundenen Glückwünsche zu meinem Geburtstag sehr erfreut. Ich bitte Sie, den Ausdruck meines verbindlichen Dankes entgegen zu nehmen und werde mir erlauben, das erste Glas auf Ihr Wohl und das der gelegenen Pfals am Wein zu trinken.

Ein Jäger Tod hat den Generalleutnant z. Z. von Pöhl in Charlottenburg ereilt. Als derselbe am Donnerstag gegen Abend in Begleitung seiner beiden Töchter auf dem Heimwege von einem kurzen Spaziergange





